



## **ARBEITSGEMEINSCHAFT KATHOLISCHER VERBÄNDE ÖSTERREICHS - AKV**

**Generalversammlung am 9. Dezember 2015**

### **ANTRAG: "INTEGRATION VON ANERKANNTEN ASYLBERECHTIGTEN"**

#### **AKV für Integration mit klarer Perspektive und klaren Regeln**

Die aktuellen Flüchtlingsströme stellen Österreich vor große Herausforderungen. Laut Schätzungen werden heuer 95.000 Menschen in Österreich um Asyl ansuchen, rund die Hälfte davon wird Asyl erhalten. Die Integration von anerkannten Flüchtlingen und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich wird gerade in diesen Zeiten immer wichtiger.

#### **Der Einsatz der ehrenamtlichen Helfer verdient unseren größten Respekt.**

Die Menschen in Österreich haben in der Flüchtlingskrise große Hilfsbereitschaft gezeigt. Diese große Herausforderung ist ohne ehrenamtliches und freiwilliges Engagement nicht zu bewältigen. Das gilt nicht nur für die Aufnahme der Flüchtlinge, sondern auch für deren Integration. Hier werden auch in Zukunft alle benötigt, die Hilfswerke und Sozialorganisationen, die kirchlichen Gruppen, die Feuerwehren und die freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Denn Integration kann nicht nur staatlich organisiert, sondern muss auch praktisch gelebt werden. Diese Arbeit wird in besonderer Weise von der AKV anerkannt und geschätzt.

Es braucht auf allen gesellschaftlichen Ebenen umfassende Maßnahmen, um die richtigen Rahmenbedingungen für eine bestmögliche Integration von Flüchtlingen zu schaffen und das erfolgreiche Ankommen der Asylberechtigten in der österreichischen Gesellschaft ermöglichen.

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AKV) unterstützt deshalb den von Integrationsminister Sebastian Kurz vorgelegten "50-Punkte-Integrationsplan". Er legt die Grundlage dafür, dass Österreich auch in Zukunft ein Land der gelingenden Integration sein kann.

#### **Die Menschen, die zu uns als Asylwerber kommen, brauchen klare Perspektiven, aber auch klare Regeln.**

Im Sinne des christlich-sozialen Selbstverständnisses der AKV ist es für uns selbstverständlich, allen, die Schutz brauchen, diesen Schutz zu geben. Aber ein "Asyl a la Carte" durch Auswahl des wirtschaftlich attraktivsten Landes ist nicht zielführend.

Die AKV tritt deshalb dafür ein, die Integrationsverpflichtung der Zuwanderer klar anzusprechen und einzufordern: nachweislich verfolgte Kriegsflüchtlinge haben das Recht auf Asyl, gleichzeitig aber auch die Pflicht zur Integration.

Bei uns soll gelten: Unsere Sprache lernen – Lebensunterhalt selbst verdienen - Sich an Recht und Gesetz halten – Sich in unsere Gesellschaft aktiv einbringen.

Integration soll nach klaren Regeln geschehen. Eine erfolgreiche Integrationspolitik soll auf dem Grundsatz des "Fördern und Fordern" beruhen. Menschen, die bei uns bleiben wollen, sollen sich aktiv in unsere Gesellschaft einbringen und dabei durch entsprechende Integrationsmaßnahmen unterstützt werden.

### **Flüchtlinge mit Bleiberecht (Asylberechtigte) sollen schnellstmöglich Zugang zu Sprache und Bildung bekommen.**

Wer zu uns kommt und bei uns als Asylberechtigter bleiben darf, soll vom ersten Tag an Deutsch lernen. Das Erlernen und der Gebrauch der deutschen Sprache sind Voraussetzung für eine gelingende Integration. Niemand kann sich in unsere Gesellschaft integrieren, wenn er sich nicht mit uns unterhalten kann und will. Für Flüchtlinge, die ohne Sprachkenntnisse einreisen und eine Bleibeperspektive haben, soll rasch eine entsprechende Sprachförderung angeboten werden.

### **Integration durch Arbeit und Beruf.**

Je eher die Migrantinnen und Migranten mit hoher Bleibeperspektive selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen können, desto schneller werden sie Teil unserer Gesellschaft und fühlen sich in ihr wohl. In Zusammenarbeit von Wirtschaft und staatlichen Stellen müssen deshalb vorhandene Qualifikationen festgestellt, Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen und passende Arbeitsplätze vermittelt werden. Der Schlüssel zur Zukunft und für ein gutes Miteinander heißt: Integration durch Ausbildung und Arbeit. Besonders die minderjährigen Flüchtlinge sollen mit altersgerechten Bildungsangeboten an unsere Gesellschaft herangeführt werden.

### **Asylberechtigten sollen Leitwerte vermittelt werden.**

Die AKV tritt für den Besuch von verpflichtenden Wertekursen ein. Diese sollen auf breiter Basis unsere gesellschaftlichen Leitwerte vermitteln.

Diese Wertekurse sollen den Asylberechtigten deutlich machen, wie unser demokratisches System funktioniert. Zu diesen grundsätzlichen Werten gehören: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Anerkennung der Menschenrechte, Gleichberechtigung der Geschlechter und der Umstand, dass verschiedene Religionen gleichberechtigt nebeneinander existieren. Diese Werte sind in unserem Rechtssystem verankert und nicht verhandelbar.

### **Islamkindergärten überprüfen.**

Die AKV fordert, dass bei der Kinderbetreuung auf Werte- und Spracherziehung geachtet werden soll und es für Kindergärten Mindeststandards für Betreiber und Personal geben muss.

Es soll dargelegt werden, welche spezifischen Weltanschauungen Kinder-Betreuungseinrichtungen vertreten und ob sie die verfassungsrechtlich verankerten Grundwerte mittragen. Es muss in den letzten zwei Kindergartenjahren verpflichtend eine deutsche Sprachförderung eingeführt werden.

### **Islam europäischer Prägung fördern.**

Die AKV unterstützt auch alle Maßnahmen, die zur Förderung eines Islam europäischer Prägung im Einklang mit der österreichischen Verfassung und den europäischen Grundwerten beitragen.

### **Sanktionen bei "Integrationsunwilligen" sind gerechtfertigt.**

Die AKV hält auch Sanktionen gegenüber "Integrationsunwilligen" für gerechtfertigt. Wer dabei seine Mitwirkungspflichten nicht erfüllt und keine Integrationsleistungen erbringt, bei dem müssen auch Sanktionsmöglichkeiten ergriffen werden können. So sollen Sozialleistungen (Mindestsicherung) gekürzt werden können, wenn Asylberechtigte nicht an den vorgesehenen Pflichtkursen teilnehmen.

Wenn öffentliche Gelder für Sozialtransfers verwendet werden, kann auch eine Gegenleistung verlangt werden. Denn Integration darf keine Einbahnstraße sein.

### **Selbstbestimmtes Leben in Einklang mit unseren Leitwerten.**

Die Integration von Flüchtlingen ist eine schwierige, aber bewältigbare Herausforderung. Sie setzt jedoch eine gesamtgesellschaftliche Kraftanstrengung voraus. Gemeinsames Integrationsziel muss sein, dass anerkannte Flüchtlinge ein selbstbestimmtes Leben aus eigener Kraft und im Einklang mit unseren gesellschaftlichen Leitwerten führen können.